

Volkswacht

für Schlesien

Anzeigenpreis: Je Zeile für 6... (Anzeigenpreisdetails)

Organ für die werktätige Bevölkerung... (Organinformation)

Bezugspreis: Die 'Volkswacht' erscheint wöchentlich 8 mal... (Bezugspreisdetails)

Wilhelms schwaches Gedächtnis.

Aus unveröffentlichten Wahlrechtsakten.

Zur Aufdeckung eines kaiserlichen Schwindels. Weltkrieg, Rapp-Bußsch, Rathenaumord — ist immer das...

größere Wahrscheinlichkeit spricht, es würde die Wahlreform in die Zeit fallen, in der ein europäischer Friedensvertrag tagt. (Kaiserliche Randbemerkung: Den bulbe Ich nicht!)

Ein neuer durchgreifender Abhilfevorschlag gegen die Devisenspekulation.

In der letzten Besprechung mit den Gewerkschaftsführern über die Maßnahmen gegen die Teuerung hat...

Die österreichische Sozialdemokratie vor der schwersten Entscheidung.

Ueber die Hilfebedingungen des Völkerbundes. Die 'Arbeiterzeitung' veröffentlicht eine Rundgebung...

Zum französischen Volkstag in Berlin... Ein Dollar (vorher 10) 2150 Mt.

Der Winter kommt!
 Darum decken Sie jetzt schon ihren Bedarf an **Herren- u. Damenstoffen sowie Baumwollwaren**. Sie kaufen bei mir jetzt noch weit unter Tagespreis.
Ludwig Romann
 Sonnenstraße 2, I (am Sonnenplatz)

Damenmänteln Kostümen, Kleidern
 Zimmerstraße 23, pt., Ecke Holteistraße



Zu sehr billigen Preisen Baumwollwaren Kleiderstoffe

- Hemdentuch** starkfädige Kretonne und feinfädige Renforcéqual. 175.-
- Linon** für Bettwäsche, pa. süddeutsche Ware mit Leinwandmuster. 225.-
- Wallis** für Bettbezüge, prima Streifenware. 330.-
- Bettendamast** erstes Fabrikat, sehr schöne Muster. 395.-
- Bettzücken** gute schlesische Ware, in vielen Mustern. 195.-
- Hemdenbarchent** mollige, feste Qualität, in vielen Streifen. 195.-
- Körper-Barchent** weiß gebleichte, pr. süddeutsche Ware. 295.-
- Normal-Flanell** schwere Qualität, grau, rosa, mode und braun. 265.-
- Weiß-Molton** extra prima Ware, weiß gebleicht, Meter. 295.-
- Handtuchstoff** Gerstenkorn und Drell, 45 cm breit, Meter. 98.-
- Blusenflanelle** mittel und hellfarbige Streifen, waschichte Farb. 245.-
- Blusenstoffe** dunkle Muster mit Seideneffekten, Meter. 395.-
- Blusentuch** prima reine Wolle, in allen mod. blen, lind, leder, grün. 725.-
- Rockstreifen** letzte Neuheit, 105 cm breit, Meter. 675.-
- Weiss-Volle** gestickt, Schweizer Ware, 115 cm br., Mtr. 495.-
- Popeline** reine Wolle, pa. gewirte Ware, in vielen Farben, 105 cm breit, Meter. 950.-
- Kostüm-Cheviot** reine Wolle, schwere Qual., marine u. schwarz, Meter. 950.-
- Twill** hervorragende Qualität, in mehreren Farben. 1350.-
- Schottische Kleiderstoffe** in viel. Mustern, Meter. 395.-
- Hauskleiderstoffe** kräftige Qual., dunkle Muster, Meter. 325.-

Altmetall
 Kupfer per kg 200 Mk.
 Messing 120
 Stahl - Zink 70
 altes Eisen, Werkzeug, Altpapier
Kauf M. Bartsch, Oderstraße 17.
 Achtung auf Hausnummer.

Mieter in Not?
 Ruft an
Deutscher Mieter-Verband
 Hannover
 Fernruf: Süd 6242 Karmarschstraße 6

Verwaltungsstelle für den Gau Schlesien und die Ortsgruppe Breslau:
 E. Lux, Adelbertstraße 13/III. Postscheckkonto Breslau Nr. 64048.
 Mitgliedereaufnahme, kostenlose Rat- und Auskunftserteilung, Schriftsatzanfertigung in allen Miets- und Wohnungsangelegenheiten, Gutachten, Rechtsbeistand und Vertretung vor dem Mietsminderungsamt und anderen Instanzen.

Ruba-Seife
 Beste Hauswaschseife, garantiert rein.
Ruba Werke Rudolph Balhorn
 Breslau 13, Seifen- und Parfümerie-Fabrik.
 8 Verkaufsstellen am Platze.

Dauerbrand-Heizöfen
 für jedes Brennmaterial
 Geschmackvolle Formen - Beste Ausführung
 Kamine Kachelöfen Kochherde
 Einsätze Grudeherde mit Wellsieb
Julius Scheide
 Kommandit-Gesellschaft
 Breslau I, Ohlauer Straße 21-23

Anzüge Raglans
 noch enorm billig bei
Gebr. Hänel
 Herrenkleiderfabrik
 Neumarkt 13, I.
 Eing. Seidenstraße.

Die Hausfrau
 mit Ehrfurcht
 benutzt die gute
Wecker Seife.
 Weil dieser Seife sparsam
 Borknagel ist und
 hart!

Damen-Hüte
 Karlsplatz 3
 1 Treppe
 R. Glücksmann
 Kleider-Stoffe
 Kostüm-Stoffe
 Herren-Stoffe
 Manchester

Flussm
 Wieder eingetroffen:
Ein großer Posten Stoffe
 für Herren-Anzüge, Kostüme u. Ulster
 in Kopern von 3 Metern und mehr werden
solange der Vorrat reicht
 auch einzeln zu billigsten Preisen verkauft.
 Webwaren **Benno Littauer,**
48 Ohlauer Straße 48
 (an der Neuen Gasse)

Sohlenleder-Auschnitt
 in allen Größen und Größen
 preiswert
Gebr. Tischler
 Schachhandlung
 Weichenstraße 4
 Julius: Seidenstraße 12.

Bitte bei allen Einträgen stets die Inserenten
 unserer Zeitung zu berücksichtigen.

Vorteilhafter und billigster Einkauf für Kinderwagen Korbmöbel u. Korbwaren
 bei der Firma
Breslauer Kinderwagen-Spezialhaus
 Inh.: Otto Urban, Breslau 2
 Gartenstraße 97, direkt am Hauptbahnhof!
 403 Fernruf Ring 726.
 Gegründet 1885.

Elegante Herrenbekleidung
Winter-Paletots von 9850 Mk. an
Ulster, Schlüpfer, Anzüge
 in bester Qualität und Verarbeitung
 zeitgemäß **billig**

Kaufhaus für Herrenbekleidung
 Besichtigen Sie meine Schaufenster
Leo Nathan
 Neue Schweidnitzer-Str. 6.

Unbedingt größtes und billigstes Lager Breslaus!
Kinderwagen Klappwagen Promenadenwagen Kinderbettstellen
 Stadtbekannt billigste Preis-Massenauswahl
B. Suchantke
 Ohlauerstraße 14.

Wir bieten an:
Breeches-Nosen von Mk. **1575.-** an
Kammgam-Nosen gestreift von Mk. **1375.-** an
Gummi-Mäntel von Mk. **5500.-** an
Böhm & Co.,
 Herren- u. Sportbekleidung
 Nikolaistraße 78/79
 gegenüber der Elisabeth-Kirche.

Frauen!
 Werden Sie sich sofort bei **Störungen**
 nur an mich. Langjährige Erfahrung. Glänzende Erfolge b. m. Präparate. Viele freiwillige Dankbriefe. Ihren 2. Scheid. Scheit halte ich mit 30r Mittel und morgen hat der Erfolg ein. Gummimären, Spülputzer, Weichheitsmittel. Katalog gegen Rückporto.
Franz Böhm, Breslau II,
 Grünh. 9, 5. Etage, Hauptbahnhof.

Die neuen Postgebühren
 mit:
Weltpostvereinsgebühren
 gültig vom 1. Oktober 1922 an
 Preis 1 Mark.
 zu haben: Volkswacht-Druckerei, Fürststraße 4
 Volkswachtbuchhandlung, Neue Traupenstr. 5

Möbel
 Schrank, Bettlos, Bettstellen, Sofas, Spiegel, Schließ, Wohnzimmer und Küchen p. Kaffe evtl. Teilzahlung
Rarsunky & Co.
 Hofplatzstr. 2, I.

Wartenfrei!
Stückbraunfohle
Erfahrungsbreits
 (Allgemeinverkauf für Breslau)
 geeignet für Hausbrand sowie Zentralheizung
Prima Prestorff, Kleintof
 billigst ab Lager und frei Haus.
Johannes Vollmann
 Adlersstraße 6. Telefon Ohle 177.

Nähmaschinen für Hausgebrauch u. Gewerbe
 — in allen Systemen und Möbelausstattungen —
 auch **Versenkmaschinen** empfiehlt
Alfred Schlesinger, Spezialhaus für Nähmaschinen
 Fernsprecher: Ring 6864. **Nur Schmiedebrücke 29a.** Fernsprecher: Ring 6864.
 Auf Wunsch bequeme Teilzahlung. **Ständiges Lager in sämtlichen Ersatzteilen.**

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 7. Oktober.

Sozialdemokratischer Verein.

Forderungen des Parteitag... im Kampf gegen die Leuerung!

Die organisatorische Verschmelzung der beiden sozialdemokratischen Parteien.

- Die Versammlungen finden in folgenden Lokalen statt:
Distr. 1. Schmäh, Schillerstraße 23.
Distr. 2. Grundte, Viktoriastraße 42/44.
Distr. 3. Klante, Poststraße 7.
Distr. 4. Mieska, Friedrichstraße 41.
Distr. 5. Weinert, Sonnenstraße 37.
Distr. 6. Behlich, Bergstraße 22.
Distr. 7. Janke, Berliner Straße 82.
Distr. 8. Küttner, Schweigerstraße 2.
Distr. 9/41. Spriker, Bromnikstraße 50.
Distr. 10. Weiler, Reuthenstraße 34.
Distr. 11. Soika, Reuthenstraße 12/14.
Distr. 12. Weich, Friedrich-Karl-Straße 26.
Distr. 13. Hoffmann, Wosener Straße 79.
Distr. 14. Graf, Westendstraße 37.
Distr. 15. Heintz, Andriestrasse 30.
Distr. 16. Ringes Brenner, Mehlgaße 53.
Distr. 17. Turnoater, Jahn, Trebniker Straße 54.
Distr. 18. Freier, Michaelisstraße 3.
Distr. 19. Goldener Schwan, Kupferschmiedestraße 22.
Distr. 20. Endergarten, Enderstraße 12.
Distr. 21. Stadt Danzig, Matthiasstraße 91.
Distr. 22. Feldschützen, Weinstraße 33/35.
Distr. 23. Reichelt, Uferstraße 26.
Distr. 24. Weinert, Pantstraße 42.
Distr. 25. Hülle, Rehdamm 82.
Distr. 26. Gürlich, Böschstraße 13.
Distr. 27. Zeute, Ofener Straße 2.
Distr. 28. Gewerkschaftshaus, Zimmer 3.
Distr. 29. Gavellet, Flurstraße 10.
Distr. 30. Schmidt, Huberstraße 50.
Distr. 31. Kiedler, Bohrauer Straße 56.
Distr. 32. Kriit, Lohstraße 58.
Distr. 33. Baumgart, Brunnenstraße 34.
Distr. 34. Reichelt, Reherberg 29.
Distr. 35. Jägerhof, Gräbiger Straße 181/183.
Distr. 36. Hübner, Gahikstraße, Ecke Menzstraße.
Distr. 37. Marzin, Schönstraße 80.
Distr. 38. Ranser, Gräbiger Straße 113.
Distr. 40. Lerche, Huberstraße 95.
Distr. 42. Erholungsstätte Witke, Zimpelner Weg.
Auf, alles Montag in die Versammlungen. Mitgliedsbuch ist beim Eintritt vorzulegen.

Distr. 2. Montag, den 9. September, abends 6 Uhr: Sitzung sämtlicher Funktionäre und der Revisoren bei Grundte.
Distr. 5. Alle Funktionäre sowie das Vergütungskomitee müssen zur Distriktsversammlung erscheinen.
Distr. 13. Montag, pünktlich 7 Uhr müssen alle Funktionäre und Beisitzermitglieder erscheinen bei Hoffmann, Wosener Straße 79.
Achtung, Jungdamen! Sonntag, den 8. Oktober, findet eine Selbstübung statt. Treffpunkt früh 6 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus. Das Erscheinen jedes einzelnen Mitgliedes ist Pflicht.
Distr. 16. Die Bezirksführer werden ersucht, heute nachmittag von 5-6 Uhr die Beitragsmarken beim Distriktsführer abzuholen.
Politischer Bildungszusatz für Beamte. Anmerkungen zu diesem Kursus müssen umgehend bis spätestens zum 10. Oktober entweder im Parteisekretariat, Gewerkschaftshaus, 2. Etage, Zimmer 37 oder bei dem Vertrauensmann der Partei in ihrer Dienststelle erfolgen. Keiner veräume die Gelegenheit, sich politische Bildung und Wissen zu verschaffen.

Ein Kubikmeter Gas 27,50 Mark.
Wie eine Bekanntmachung des Magistrats ergibt, erhöht der Gaspreis ab 7. Oktober d. Js. eine Erhöhung auf 27,50 Mark pro Kubikmeter. Münzgasmarken werden zum gleichen Preise abgegeben.

Vom Lebensmittelmarkt.
Gewaltige Preissteigerungen.
Die letzten Tage brachten gewaltige Preissteigerungen auf allen Gebieten des Lebensmittelmarktes. Den Anstoß zu dem allgemeinen Rennen gaben in letzter Zeit immer die Getreide. Und so ist es auch jetzt wieder. Die billige Gemargarine kostet 215 Mark das Pfund. Wo man von fern ein Preisbild feststellen will mit der Zahl 200, muß man bei näherem Zusehen feststellen, daß Rohmargarine darauf steht. Für Schmalz wird 280 bis 320 Mark verlangt; die Tafel Palmöl kostet 280 und 290 Mark. Mollereibutter wurde mit 390 Mark das Pfund verkauft. Ein Ei beansprucht den jabelhaften Preis von 21 Mark.
Die Fleischereien passen natürlich sofort ihre Preise dem aufwärtsstrebenden Dollarkurs an. Das Pfund Schweinefleisch kostet 260 bis 280 Mark; für Schweinebauch werden sogar 300 Mark für das Pfund gefordert; Rindfleisch ohne Knochen muß mit 160 Mark und mehr bezahlt werden. Rindfleisch kostet das Pfund 200 Mark, Kuhleder das Pfund 100 Mark. Das Pfund Rindstalg kostet 300 und 320 Mark. Unter diesen Umständen ist das Viertelpfund Wurst kaum noch unter 55 Mark zu haben; die besseren Sorten kosten 70 bis 100 Mark das Viertelpfund. Der Andrang zu den Pferdefleischereien ist dann auch sehr groß. Immerhin kostet auch hier das Pfund Fohlenfleisch 90 Mark. Die Fisch-

Was leistet die Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Breslau.

Seitdem in der Presse die erhöhten Krankentassenbeiträge veröffentlicht wurden, ist eine gewisse Erregung unter den Mitgliedern entstanden.
Es wird Klage darüber geführt, daß nunmehr der Wochenbeitrag in der höchsten Grundlohnklasse 240 Mark beträgt.
Allerdings können die Mitglieder noch nicht wissen, welche Gegenleistung die Krankenkasse gewährt. Das Krankengeld betrug bis Ende September dieses Jahres 72 Mark für den Tag, für Mitglieder, die in der höchsten Grundlohnklasse versichert waren. Mit Recht konnten die kranken Mitglieder sagen, daß mit diesem Betrage während des Krankseins nicht auszukommen ist.
Nun hat die sprunghaft steigende Gelbentwertung auch die Krankenkasse gezwungen, eine durchgreifende Reform ihrer Finanzen vorzunehmen.
Es ist deshalb unter einstimmigem Beschluß des Vorstandes und des Ausschusses folgende Grundlohnreihenteilung mit Beitragshöhe ab 2. Oktober festgesetzt worden:

Table with columns: Grundlohn, Krankengeld, Sterbegeld, and Beitragshöhe. It lists 15 classes (I to XV) with corresponding values for each category.

Nun gewährt die Krankenkasse 60 Hundertstel vom Grundlohn Krankengeld. (Siehe § 21 der Satzung). 60 Hundertstel mal 500 Mk. Grundlohn ergeben pro Tag 300 Mark Krankengeld und da die Krankentasse Krankengeld für jeden Arbeitstag einschließlich der Sonn- und Feiertage bei eingetretener Arbeitsunfähigkeit leistet, so beträgt das Krankengeld pro Woche für das Mitglied der höchsten Grundlohnklasse von nun an 2100 Mark.
Diese Summe wird 26 Wochen lang gezahlt, wenn die Arbeitsunfähigkeit des kranken Kassenzugehörigen solange andauern sollte.
Außerdem gewährt die Krankenkasse das 30fache des Grundlohnes an Sterbegeld, das würde, in der höchsten Klasse berechnet, 15.000 Mark Sterbegeld ausmachen, das die Angehörigen eines in der höchsten Grundlohnklasse versicherten Versicherten gezahlt erhalten.

geschäfte bieten uns auch kein billiges Gericht mehr. Das Pfund Kaviar im Schnitt kostet 60 bis 68 Mark das Pfund. Die Fischkoteletts folgten in den Markthallen 100 Mark das Pfund, in der Norddeicherei 85 Mark. Für ein Pfund grüner Heringe werden 50 Mark verlangt. Räucherwaren wurden sehr kostspielig. Das Pfund Bücklinge muß bis zu 120 Mark bezahlt werden. Wer sich Räucherlachs leisten kann, muß diesen mit 160 Mark das Viertelpfund bezahlen. Karpfen, Aale und andere Süßwasserfische sind fast immer zu haben und auch Krebse bieten sich zum Kauf an.
Tief betäubend ist die Preisentwicklung der Mühlenfabrikate, Teigwaren und Hülsenfrüchte. Das Pfund Mehl kostet bis zu 58 Mark, Grieß 60 Mark, Nudeln 70 Mark. Für geschälte Erbsen muß man 80 Mark für das Pfund bezahlen; für Viktori-Erbsen 60 Mark. Solche Preise müssen die Volksgesundheit untergraben, da diese Gerichte bisher immer noch zu den billigen zählten. Die Gemüse wurden in den letzten Tagen noch um einiges teurer. Das Pfund Spinat kostet 8 Mark; ein Pfund Weißkohl 12 und 13 Mark, Weißkohl 8,50 Mark. Der Preis für Kohlrüben steigt auf 5 Mark. Die Mandel Oberreißer kostet je nach Größe 15 bis 30 Mark. Geradezu niederschmetternd ist die Tatlage, daß für das Pfund Kartoffeln 4 Mark gefordert werden, und das in einem Jahre, wo die Kartoffelernte so reichlich ausfiel! Die Pilze sind über alle Maßen teuer und darum werden sie nicht gar so sehr gekauft.
Das Widernatürliche unserer Preisbildung kann man so recht beim Obst erkennen. Die Ernte war sehr gut, das Angebot ist gewaltig groß und die Preise sind über alle Maßen hoch. Wenn für das Pfund gewöhnlicher Äpfel oder Birnen 6 bis 8 Mark verlangt werden, so ist das nicht zu verstehen. Die letzten jüdischen Pfäumen fordern 10 und 12 Mark für das Pfund.
Der Syrup wurde abermals teurer; für das Pfund muß man nun 45 Mark bezahlen; Honigsyrup ist um 10 Mark teurer. Das Pfund Pfäumenmug muß mit 60 Mark be-

Der erhöhte Grundlohn hat auch für Unfallverletzte keine Vorteile. Wenn die Krankheit durch einen entschuldigungsverpflichtigen Unfall verursacht wurde, so erhält der Unfallverletzte nach § 573 der R.V.O. einen Unfallzuschuß vom Beginn der 5. Woche nach dem Unfall bis zum Ablauf der 13. Woche. Das Krankengeld fällt sich dann mindestens auf zwei Drittel des maßgebenden Grundlohnes erhöhen. Es würde dann der Unfallverletzte in der höchsten Grundlohnklasse nicht 300 Mark pro Tag, sondern 333 1/3 Mark Krankengeld bekommen. Dann hat die Krankenkasse den Mitgliedern unter anderem für kleinere Heilmittel einen Zuschuß bis zum Höchstbetrage von 600 Mark gewährt.

Für größere Heilmittel kann ein Zuschuß bis zum Betrage von 600 Mark gewährt werden, wenn das Mitglied mindestens 6 Monate der Kasse angehört. Dann kann die Kasse gegen Verausgabung und Verkrüppelung auch Heilmittel den Kranken gewähren, die nach dem neuesten Heilverfahren nötig sind, um die Arbeitsfähigkeit des Mitgliedes herzustellen oder zu erhalten.
Liegt nicht ein entschuldigungsverpflichtiger Unfall vor, so wird ein Zuschuß bis zum Höchstbetrage von 750 Mark gewährt.

Dann ist die Familienhilfe zu beachten. Nach § 34 a der Satzung gewährt die Kasse solchen Familienangehörigen der Versicherten, welche darauf nicht anderweitig Anspruch haben, freie ärztliche Hilfe durch die bei der Kasse zugelassenen Ärzte auf die Dauer der Krankheit, längstens aber fünf 26 Wochen innerhalb eines Jahres.
Kranke, Brillen und Bruchbänder werden diesen Familienangehörigen unter der Bedingung gewährt, daß beim Empfang derselben die Kosten zur Hälfte von den Empfängern bezahlt werden.
Für kleinere Heilmittel kann ein Zuschuß bis zum Höchstbetrage von 150 Mark und wenn das Mitglied der Kasse mindestens sechs Monate angehört, kann ein Zuschuß für größere Heilmittel bis zum Betrage von 150 Mark bewilligt werden.

Unter derselben Voraussetzung kann für Heilmittel gegen Verunstaltung und Verkrüppelung Zuschuß bis zum Betrage von 200 Mark gewährt werden.
Weiter wird unter der bestehenden Voraussetzung der Mitgliedschaft Sterbegeld für die Familienangehörigen gewährt.
Nach den neuesten Grundlohnreihen beträgt das Sterbegeld für Ehegatten 6000 Mark, für ein Kind über 6 Jahre 3000 Mark, für ein Kind bis zu 6 Jahren 1500 Mark. Die Beerdigungskosten müssen aber nachgewiesen werden.
Die Kasse hat an Sterbegeld für Familienangehörige im Jahre 1921 114.726 Mark gezahlt.

Außerdem konnten im Jahre 1921
16.628 Ehefrauen
12.381 Söhne
13.545 Töchter
61 Eltern und Geschwister
zusammen 42.618 Angehörige
Familienbehandlung erhalten.

Die Kosten dafür beliefen sich im Jahre 1921 zusammen auf 1.153.351,91 Mark, also über eine Million Mark.
Dieser Zweig der Krankenunterstützung beweist, wie segensreich die Kasse wirkt.

Nun soll den Kassenzugehörigen klare Auskunft gegeben werden über die Höhe der Krankenhausbehandlungskosten.
Im Jahre 1921 betragen die Krankenhauskosten in 10.298 Fällen für 293.529 Tage die ungeheure Summe von sieben Millionen 371 Tausend 939 Mark.

Außerdem muß hervorgehoben werden, daß für die Krankenhausbehandlung durch approbierte Ärzte, Zahnärzte und andere geprüfte Personen schon die Summe von sieben Millionen 158 Tausend 800 Mark verausgabt wurde. Dazu kommen rund fünf Millionen für Arznei und sonstige Heilmittel, die den kranken Mitgliedern gewährt werden müssen.

Diese gewaltigen Summen haben sich im Laufe des Jahres 1922 vervielfacht. Der Vorstand und der Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse war es sich und der Gesamtheit der versicherten Krankentassenmitglieder schuldig, in dieser ernsten, schweren Zeit Maßnahmen in Gestalt von Erhöhungen der Beiträge und Grundlohne zu treffen, damit die Kasse nicht leistungsunfähig bleibe.

Möge ein jeder Versicherter aus diesen Zeilen die Nutzenwendung ziehen: mit allen Kräften für die Wohlfahrt und den Ausbau der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Breslau zu sorgen.

zahlt werden, und das Viertelpfund Leinöl steigt auf 95 Mark. Sehr groß ist das Angebot an Gänsen, Südhorn, Hahnen und Tübener. Das Pfund Gans kostet 150 bis 180 Mark; das Pfund Huhn 80 bis 100 Mark. Hahnen werden insbesondere zerlegt angeboten; ein Hahnenrücken kostet je nach Größe 300 bis 350 Mark.
Hat man einen solchen Randgang hinter sich, so ist man dem Magen verbittert und habert so mit dem Schicksal, daß uns selbst der prächtige Herbstblumenstrauß keine Freude mehr bereiten kann und wir ihn nur eines wehmütigen Blickes würdigen.

Brotmarkten.
Die Marke mit dem Sternring gibt in der Regel genau so viel und so lange wie die gewöhnliche 1 Pfundbrotmarke. Ist sie ausnahmsweise mit mehr oder weniger als 1 Pfund Brot usw. zu beschaffen, so wird dies von den zugelassenen Verkaufsstellen durch Auswag besonders bekannt gemacht werden.

Zur Matinee der „Volkshöhne“
am morgigen Sonntag, auf der Professor Kühnemann über „Jauk“ sprechen wird, sind noch einige Karten zu haben. (Für Mitglieder 10 Mark, für Nichtmitglieder 20 Mark).

Die sozialdemokratische Stadtratsfraktion hat Dienstagabend ihre Sitzung im Gewerkschaftshaus.
Amtlicher Wetterbericht. Das kühle Tiefdruckgebiet, welches Mittel- und Südeuropa überdeckt, bewegt sich nach Südwesten, gefolgt von hohem Druck von Norden her, der verhältnißmäßig Aufklärung bringen wird; die Temperatur bleibt niedrig, der Wind weht schwach aus östlicher Richtung.
Ermittelt. Der unbekannte Mann, der vor einigen Tagen in Odesloe in Hotteln ermordet aufgefunden wurde und als aus Breslau stammend vermutet wurde, ist von der hiesigen Kriminalpolizei als der 20 Jahre alte Gattlergehilfe Kurt Kasuple, dessen Mutter in Breslau wohnhaft ist, ermittelt worden.

MAGGI Fleischbrüh-Würfel ersparen Fleisch u. Fett. Nur echt mit dem Namen MAGGI auf der rotgelben Packung. Nur mit kochendem Wasser übergossen, geben sie feinste Fleischbrühe zum Trinken u. Kochen, zum Verbessern oder Verlängern von Suppen u. Saucen aller Art.

Führende Firmen des Breslauer Großhandels (3. Fortsetzung)

Kontor und Lager:
Schwertstraße 7

Waren-Handels-Gesellschaft m. b. H. Breslau
Kolonialwaren-Großhandlung

Telegr.-Adresse: Wehago
Fernsprecher: Ring 7722/4

Direkter Import von Schmalz, Speck, Reis etc. — Lieferanten für Konsum-Vereine, Wirtschafts-Verbände usw.

Jacobius & Glückauf

BRESLAU 5

BERLIN C 2

Schuhwaren
Engros — Export

S. Schwerin Nachf., Breslau 1

Am Rathaus 27 (Fuchs & Honel-Haus) / Gogr. 1884 / Telefon Ring 8851/52

Puppen und Spielwaren :: Spezialität: Puppenbestandteile

S. Nelken, Breslau 1

Antonienstraße Nr. 12

Telephon: Ring 9152

Tuch- und Futterstoffe-Großhandlung

Max Richard Pohl & Co, Breslau 1

Horrenstraße 19 • Fernsprecher: Ring Nr. 3302

Oberschal-, Kern- und Toilette-Seifen
Großhandel

N. Schiffan

Wäsche-, Schürzen- und Jupons-Fabrik
Webwarengroßhandlung

BRESLAU 1, Antonienstraße 2/4 (Pokoyhof) — Fernsprecher: Ring 4300

Gustav Reich, Breslau

Schweidnitzer Straße Nr. 37, I • Telephon: Ring Nr. 9076

Seiden en gros

S. Zerkowski / Breslau 1

Antonienstraße 15 — Telefon Ring 1408

Schäfers- und Strumpf-Fabrik

J. Edelstein Nachf., Breslau 1

Reuschestraße 46

Arthur Adler

Telefon Ring 249

Glas • Porzellan • Steingut engros

Heinrich Kaplan

Kurzwaren-, Besätze-,
Garn-
Großhandlung
Breslau, Karlstraße 10

Philipp Katz, Breslau

Nikolaistraße Nr. 10/11

Telephon: Ring 5701

Herren-Kleider-Fabrik

Anfertigung aus eingesandten Stoffen

Peckel & Heilmann, G. m. b. H.

Breslau, Graupenstraße 2/4

Fernsprecher: Ring 6164

Tuche und Buckskin

Lagerbesuch lohnend.

Bruno Wechselmann

Breslau 5, Gartenstraße 49

Telephon Ring Nr. 4687

Manufakturwaren engros

Carl Friedmann & Comp.

Kartonagen-Fabrik

Breslau XII, Kleitschkastraße 38

Telephon: 2256

Damen-Hüte

R. Glücksmann

Karlsplatz 3, I. Etage

Oskar Epstein - Breslau I

Reuschestraße 60/61

Telephon: Ring 3808

Groß-Konfektion von Blusen und Kostüm-
röcken, Webwaren-Großhandlung.

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschuf

Ohne Gewähr

Städtische Straßenbahn Breslau.

Sommerfahrplan 1922
Gültig vom 1. April 1922 ab

Die Zeiten von 6:30 Uhr abends bis 5:30 Uhr morgens sind durch Eisenbahnen der Ministerien gekennzeichnet.

Linie Nr.	Abfahrt von	Betriebszeit von bis	Zug-Freq. Min.	Bemerkungen	
15	Lohe-Str. Bahnhof (nach Oswitz)	4:51	7:15	12	ferner Sonntag, Montag, Donnerstag, Sonnabend nach Oswitz 10:51 11:03 11:15 11:32 ab Oswitz 11:37 11:49 12:19 12:25
		7:15	10:31	24	
		10:51	9:35	12	
		8:15	9:31	24	
		9:31	10:23	12	
		4:51	10:23	12	
16	Lohe-Str. Bahnhof (nach Oswitz, Friedh. Oswitz, Dorf)	5:11	8:11	12	An Werktagen Arbeiter-Frühwagen ab Oswitz 5:25 bis Königs-Platz. Zwischen Lohe-Str. — Höfchen-Str. verkehrt an Werktagen früh Anschlusswagen ab Lohe-Str. 5:33 ab Höfchen-Str. 5:42
		8:11	11:37	24	
		11:37	9:41	12	
		9:41	10:33	24	
		10:33	11:25	12	
		5:11	11:25	12	
16	Lohe-Str. Bahnhof (nach Kirsch-Allée)	5:33	8:34	12	an Kirsch-Allée 5:45 — 8:34 u. 11:0 — 8:22 nach Kirsch-Allée 5:43 — 7:43 u. 12:19 — 7:31
		8:34	9:45	12	

Schlesische Bekleidungs-Industrie

Karl Blaschke

Wäsche- und Schürzen-Fabrik
Webwaren-Großhandlung

BRESLAU 1

Karlstraße Nr. 22 / Fernsprecher Ring Nr. 12594

A. Paetzel, Bilderrahmenfabrik

Breslau, Paulstraße 3 Tel.: R. 1656 • Zweiggeschäft: Taschenstraße 20

Gemälde, Restaurierungen, Lose und gerahmte Kunstblätter, Bau- und Reparatur-Glaserie

Ludwig Herrstadt & Co.

Manufakturwaren engros

Breslau, Karlstraße 32 • Telephon: Ring 5976

Telegramm-Adresse: Textilherrstadt

Eine eigene Waschanstalt

ist für jeden größeren Haushalt, Hotel, Landgut, Pension, Sanatorium usw.

ein Bedürfnis der Zeit

Mit Offerten, Prospekten u. Ingenieurbesuch

dient Ihnen kostenlos und unverbindlich

W. Langner, Wäschereifabrik
Gräbischer Straße 207 • Tel. Ring 2650

Büntig, Stannek & Co., Kommandit-Ges.

Getreide-, Saaten-, Futter- und Düngemittel-Großhandlung
Strohpresserei

Telephon:
Ring 2823, 7041 und 9416

Breslau 3
Berliner Platz Nr. 4

Kramer & Weigelt

Breslau I, Am Rathaus 25

Eingang: Topfkram 6

Bürstenwaren, Kämme, Haarschmuck,
Zahnbürsten, Toiletteartikel, Scheuertücher,
Wäscheleinen, Fußmatten

Robert Hamlok

Breslau, Schloßstraße 7/9 / Tel. Ring 2852

Leinen- und Baumwoll-
waren-Großhandlung

Max Fröhlich, Breslau 1

Antonienstraße Nr. 36/38

Telefon: Ohle 21 u. 673

Getreide, Futtermittel, Heu, Stroh und Kohlen
Spezialität: Hafer, Melassefuttermittel
Telegramm-Adresse: Fröhlich, Antonienstraße 36/38

M. Prager, Breslau

Schmiedebrücke 5/6, 1. Etage

Telephon Ring 1761 (Nebenst.)

Baumwollwaren / Blandruck für Kleider u. Schürzen
Glattblau in echten Farben / Eigene Ausrüstung

Siebert Cohn Nikolaistraße 13
Strampf-, Kurz- und Wollwaren
für Händler und Wiederverkäufer

C. Paul Wilding, Karosseriebau

BRESLAU 8

Telefon: Ring 1232 u. 11683

Alle Drucksachen
Liefert sauber, schnell und preiswert die
Volkswehr-Druckerei, Breslau 2, Fürststr. 2-4



**Waschet mit Lena-Seifenpulver
und Lena-Bleichsoda**

Alleinhersteller: **Chemische Fabrik Lena** (Lehnart & Strauß)
Breslau 2, Taubenstraße 105 • Telephon: Amt Ring Nr. 2336

Telephon
7655, 4756

Hönel, Weber & Co., Bankgeschäft

Telegr.-Adr.
Kowoc

BRESLAU V / Am Museumsplatz

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

Handel in unnotierten und jungen Aktien

Zigarren-Vogt

Telefon: Ring 4385 BRESLAU I Nikolaistraße 63b

Tabakwaren-Großhandlung

Muschel & Schulmann

Breslau 1, Goldeneradegasse 27b

Trikotagen — Strickgarne — Strumpfwaren-Großhandel

Das Ehepaar Quint.

Von Detlev v. Liliencron.

Das Ehepaar Karl Heinrich und Luise Henriette Quint hatte die goldene Hochzeit schon hinter sich. Sie hatten sich, fast auf den Tag gleichzeitig, vor über fünfzig Jahren verheiratet in einer heftigen Stadt. Fast unmittelbar nach der Hochzeit ging Karl Heinrich nach dem Süden und brachte nach zwei Jahren seiner jungen Frau ein hübsches Vermögen nach Hause. Darauf zog sie gleich in eine nordhannoversche Stadt, die so nahe bei der Elbe lag, daß man sie, wenigstens vom Kirchthurm aus, sehen konnte. Die nächste Stadt war Harburg, wohin man zu Fuß in anderthalb bis zwei Stunden gehen konnte.

Wo Karl Heinrich Quint in den zwei Jahren gewesen ist, hat niemand erfahren. Er erzählte stets, daß er in der Türkei gearbeitet habe als Schneider, und zwar in einer Militärhandwerksstätte. Während seiner Abwesenheit war der russisch-türkische Krieg gewesen. Aber keiner glaubte ihm recht seine Aussagen, und so wußten Karl Heinrich und seine Ehefrau allein, wo das Geld hergekommen war. Sie wohnten an Ende ihres Städtchens in einem für sich stehenden Häuschen. Sie wohnten ganz allein. Karl Heinrich betrieb sein Schneider ansehnlich zur vollen Zufriedenheit der Einwohner. Die Ehefrau, das mußte die ganze Stadt, waren außerordentlich geliebt. Und durch ihren Geiz kamen sie mit der Zeit immer mehr ab von ihren Mitbewohnern, so daß sie zuletzt mit keinem mehr verkehrten, zumal der Mann sein Geschäft ganz aufgehoben oder wenigstens nur zum Schein aufrecht erhalten hatte. Nur am frühen Morgen kam er, wenn es ganz dunkel geworden war, der oder jener an die Haustür. Dann wurde inwendig rasch aufgemacht, und der Gast trat ein. Er fand dann alles so, als wenn der Schneider eben von seinem Tisch aufgesprungen sei. Die Frau hatte ein offenes Gefangnis vor sich und sah, über die Brille weg, dem Anstimmeln entgegen.

„Sie wissen, weshalb ich komme. Ich kann mich nicht mehr halten und muß jetzt zehntausend Mark haben, oder es geht schief.“ „Na“, antwortete der Schneider, „das ist leicht gesagt: Zehntausend Mark haben. Aber wie ist das zu machen? Sie wissen, wie kümmerlich ich mit mein Geld verdient habe und verdiene, und nun, weil ich alt bin, kann ich nur ab und zu meinem Handwerk nachgehen. Wo soll ich denn da das Geld herbringen? Was können Sie mir für Sicherheit bieten?“

Der Angekommene machte ihm nun, so gut es aing, die Sicherheit klar.

Der Schneider, der genau die Verhältnisse aller Bewohner der kleinen Stadt kannte, antwortete: „Na ja, ich will es tun; aber ich kann nicht anders, ich muß vierzig Prozent haben.“

„Das kann ich nicht geben!“, rief der Wittsteller mit Entsetzen. „Das sind ja achtshundert Mark im Jahr! Und er irrt sich vom Stuhl auf.“

„Nun ja, wenn Sie das Geld auf ein ganzes Jahr haben wollen. Gut, machen wirs auf ein Vierteljahr. Und Sie zahlen mir dann zehnhundert Mark.“

„Nun gab es ein lauges Hin und Her, bis endlich der Schneider versprach, ihm morgen die zehntausend Mark aus Harburg zu holen.“

Von jenem Einkommen lebten sie. Er war ein Wucherer. Nur auf die höchste Sicherheit ließ er zu. Und immer wußte er es so zu machen, daß er wegen seiner ungeheuren Zinsen nicht mit den Geldrenten in Konkurrenz kam. Freilich, aus Hamburg mußte er jedesmal von seinem Geld, hohlen. Dort hatte er kein Geld auf vier verschiedenen Banken liegen. Aus dem Grunde, daß er, wenn eine der Banken faillit machen sollte, immer dann noch die anderen hatte. Seit Jahrzehnten lag sein Geld auf den Banken in Hamburg. Und da er die Zinsen stets stehen ließ, so waren sie Zins auf Zins gekommen. Sein Vermögen belief sich jetzt auf etwa fünfmalhunderttausend Mark. Davon wußten nur der Schneider Quint und seine Frau. Sonst ahnte kein Mensch etwas davon, wenigstens im Städtchen ein unbestimmtes Gerücht ging, daß er sehr reich sei.

Aber wie lebten auch die beiden: Nichts, nichts gönnten sie sich. Nur der Sonntag sah ein Stück Freiheit im Laufe. Niemals verzehrten sie, niemals gingen sie ins Theater oder Konzert. Bei Wohlthatigkeitsvereinen gaben sie immer nur einen geringsten Beitrag, und wo sie konnten, drückten sie sich auch um dieselben. Ruhe er auf seine Banken, so ging er zu Fuß nach Harburg und fuhr von dort vierter Klasse nach Hamburg. Zwei trodene Semmeln hatte er mit, die er im Sommer unterwas in den Straßen und auf öffentlichen Plätzen verzehrte, im Winter auf dem Bahnhof.

Sonntags waren Quints in der Kirche. Das hielten sie für notwendig, weil wegen ihrer „ewigen Seligkeit“, teils um die Verbindung mit der Stadt nicht zu verlieren. Immer lag auch das Gefangnis auf dem großen Schnebertisch. Und wenn einer, bei noch nicht geklösener Haustür, eintrat, hörte er als ob ein Geplätz von drinnen. Das war dann Frau Quint, die sofort zum Gefangnis gegriffen und angefaßt hatte, laßt daraus zu sehen.

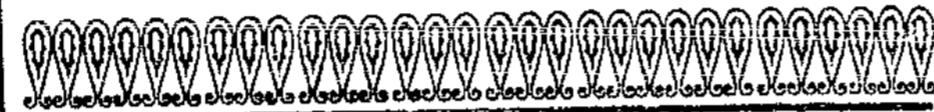
Über eine unendliche Freude hatten sie jeden Sonntag Abend. Es kam immer mehr herein, mochte er noch so sehr klopfen. Dann hatten sie die Quittungen und ähnliche Papiere von den Banken vor sich hingelagt. Und nun berechneten sie und vergewissernten sich über ihr Vermögen. Das barlos, peinlich jeder Tag rasselte, natürlich von ihm selbst rasselte, das war, um Prediger einer Sektel gehörte, mit nach hinterlassenen weißen Haaren, lächelste. Die strengen, schwarzen Jügel erbeten sich. Und mit sanfter Hand streichelte er alle die schönen Empfangsbescheinigungen. Auch Frau Quint lächelte. Und die beiden Alten besprachen, was sie alles haben könnten: Eine große, stattliche Villa, mit Ruffischer und Bögen und Dienerschaft. Doch sie reisten könnten, wohin sie wollten. Und was ihnen sonst die Wannstatt, die nur an diesen Sonntagabenden erdienen, eingab. Doch sie lächelste nur, frechten sorgsam alle Papiere in den großen eisernen Kasten, und verwarnten ihn in der Kammer im Schlafzimmer.

Das Ehepaar Quint hatte nur einen einzigen Verwandten: das Kind eines verstorbenen Bruders der Frau. Dieser Verwandte hieß Fritz Wedderpaff. Er lebte in demselben Städtchen wie sein Onkel und war Tischergeselle. Ein guter, stiller, fleißiger Mensch, der sein Handwerk verstand. Aber er war auch etwas käuflicher Mensch. Nun, siebenundzwanzig Jahre alt, wollte er endlich Meister werden. Das ging jetzt gerade aus, weil kein Meister gefordert war und er von der Witwe das Geschäft für vierhundert Mark übernehmen konnte. Auch hatte er sich lust mit einem tüchtigen Dienstmädchen verlobt. So traf denn alles für ihn zusammen, um seinen eigenen Herd zu gründen und seinen eigenen Weg zu gehen. Aber hier haperte es: es fehlte durchaus an Geld. Sowohl er wie seine Frau hatten keinen Pfennig von Hauze; und das bißchen, das sie sich erlaubten hatten, genügte nicht, um selbständig zu werden. Da gedachte Fritz Wedderpaff seiner Verwandten. Sein Onkel Quint würde ihm jedenfalls die vierhundert Mark leihen. Dieser Gedanke fehlte sich fast bei ihm. Zwar konnte er, wie jeder in der Stadt, den fabelhaften Geiz seiner Verwandten. Er wollte auch deshalb keinen Verkehr mit ihnen. Doch diesmal, so glaubte er sicher, würden die verwandtschaftlichen Bande es machen, daß ihm sein Onkel das Geld geben würde. Wenn Gott, er wollte es ja nicht geknecht haben, kam

nach einigen Jahren hätte er es, bis dahin gut veranlagt, zurückgeben können. Er überlegte einige Tage, wann er den Gang tun wollte, und beschloß, den nächsten Sonnabend Abend dazu seine Sonntagsgelder anzusetzen.

Dieser Sonnabend war ein wundervoller Waiata. Die Buchstaben waren außer sich vor Freude. Die Stars gingen schnell, mit nickenden Köpfen, über die Wiesen, um nach Wüemern zu suchen. Und die Nachtigallen sangen Tag und Nacht.

Fritz Wedderpaff hatte sich mit seiner Frau alles überlegt, was er sprechen wollte bei seinem Besuch. Und die beiden guten Menschen waren voller Hoffnung, daß es glücken werde. Je näher der Abend aber herantrat, je mehr zog es sich in Fritz Wedderpaffs Seele zusammen. Er hatte keine Verwandten, die ihn bei seinem letzten Besuch unfreundlich behandelt hatten, lange nicht gesehen. Ihre Rüste damals schnürte ihm das Herz zusammen. Aber er dachte, wenn er ihnen alles klar auseinanderlegen würde, dann wäre es möglich, ja gewiß, daß sie ihm helfen würden. Und mit diesen guten Gedanken klopfte er abends, bei Dunkelwerden, an die Tür Quints an.



Der Pfeiler.

Steht zusammen Hand in Hand!
Wir tragen die Zeit! Wir tragen das Land.

Wir sind die Pfeiler künftiger Welt.
Was soll bestehen, wenn der Pfeiler nicht hält?
Bedenkt und erkennt:
Der sich von unsrem Bunde trennt,
bringt den Bau ins Wanken und Schwanken.
Drum einig im Willen, und eins die Gedanken!
Jeder Pfeiler trägt schwere Last
ohne Ermüden und ohne Raft.
Heißt sein Sinn doch: Stützen und Halten
gegen Stürme und Sturmgewalten!
Grad oder Schief,
hoch oder tief:
Der Zukunft Tempel wird sich fügen,
wenn nur die Pfeiler dem Bau genügen.
So fügt euch ein
Stein für Stein!

Sticht und hebt und hallet stand!
Wir tragen die Zeit! Wir tragen das Land.
Karl Bröger.



Die Türe öffnete sich, und Herr Quint sah mit Verwunderung seinen Neffen vor sich stehen.

„Nun, was gibst du so spät noch?“ Mit diesen Worten geleitete er ihn ins Zimmer, wo seine Frau lag, vor sich das Gefangnis, aus dem sie eben, wie Fritz Wedderpaff hörte, angefaßt hatte, laßt zu sehen, als er in die Haustür trat. Und die betrautes ihren Neffen verwunderte, über die Brille weg. Und es floß ein Blick aus ihrem Auge nach dem ihres Gatten.

„Nun sag mal, wie geht's dir denn?“, fragte die Alte an. „Du hast dich ja mit einem braven Mädchen verlobt.“

„Das hab' ich euch doch angezeigt!“, antwortete der Neffe. „Jamoll, jamoll, das hast du uns angezeigt, und wir danken dir auch dafür. Hat deine Braut ein bißchen Geld? Denn sonst gehst doch nicht.“

„Nein, Geld hat sie ebensowenig wie ich, und deshalb komme ich zu euch, um...“

„Halt, was meinst du?“

„Um euch zu bitten, mir auf einige Jahre etwas vorzuleihen.“

„Am des Himmels willen, wo denkst du hin. Du weißt doch, wie alle anderen, daß meine Frau und ich kein Geld haben. Das bißchen, das wir uns in all der Zeit erübrigt haben, liegt auf der Bank in Hamburg. Und davon können wir nichts entbehren; das brauchen wir selbst, wenn wir nun endlich mal zu weilt sind, daß ich mir nichts mehr verdienen kann. Du hast ja auch durchaus keine Sicherheit, mein lieber Fritz.“

„Das will ich euch nun mal alles auseinandersehen. Eine Sicherheit habe ich nicht. Das, was ich besitze, sind etwa sechshundert Mark ersparte Gelder. Aber damit kann ich nichts anfangen. Um zu heiraten und um die Werkstatt der Witwe zu kaufen, brauche ich vierhundert Mark.“

„Vierhundert Mark?“, Menschchen, bist du denn verrückt? Wo soll ich denn das Geld herbringen? So viel haben wir ja kaum auf der Bank in Hamburg. Nein, daran ist nicht zu denken.“

Fritz Wedderpaff schweigend einen Augenblick an, sah vor sich hin, dann sagte er ruhig: „Wenn ihr mir auf vier Jahre die vierhundert Mark leiht, so geb' ich es euch, mit Zinsen, in jedem Jahr zurück mit tausend Mark.“

„Nein, lieber Fritz, das geht nicht, das kann ich nicht machen. Und das mußt und das wirst du auch selbst einsehen nach dem, was ich dir eben über meine Vermögensverhältnisse gesagt habe.“ (Schluß folgt.)

100000 Pinguine.

Aus dem in Kürze im Gebendalschen Verlag (Berlin) in deutscher Uebersetzung herauskommenen Buche „Das Land der Pinguine“ des Schiffszarates Dr. Krarup-Nielsen.

Als Entschädigung für die vielen Verzögerungen, die unserer Expedition auf der langen Fahrt von Norwegen bis hinab zum Südpolarmeer durch Kahlenhöfingkeiten und Kälteanfängen erwachsen, laden uns von dem Augenblick an, wo wir in Reception unter den anderen Walzfischfängern vor Anker gingen, ein günstiger Stern zu leuchten. — Am Tage nach unserer Ankunft fanden wir eine Menge Albatrosse ein, die einen ganzen Monat arbeitslos und den ganzen Tag schlief die gesamte Bootsfloße eine reiche Jagdbeute nach der anderen der Muttergeschiffe zu, auf denen man trotz unermüdlicher und beschleunigter Arbeit mit dem Abpfeifen und Transportieren kaum folgen kann. Man sieht Boote mit bis zu acht großen Walzfischen im Schlepptau mühen die Haken aufzuheben. Vorbei und Spermaceti, ja sogar an Haken im Haken liegen ganze Tausende erlegter Male verendet, die sich von Tag zu Tag immer zahlreicher ausbreiten, so daß es schieflich aussieht, als ob die hiesigen schwermere Doppelstichte Deutschlands hier

unten in den Polarregionen zur Ruhe begeben. — Tag und Nacht wird der Tran in fettglänzendem, kläglich fließendem Strom in die großen Tanks hineingepumpt. Alle 1100 Mann dividieren und berechnen: und ihre Phantasie läßt sie Hausen roten Goldes erblicken. Nur wir beiden Aerie, deren Gehalt nicht von dem Jagdergebnis abhängig ist, und der englische „Magistrat“, d. h. der Vertreter der englischen Regierung im Fanggebiet, der zu überwachen hat, daß die Betriebsverordnungen befolgt werden, haben Zeit, an anderes als an Tran und Walzfische zu denken. Wenn die Sprechstunde am Vormittag vorüber ist, steht uns der Rest des Tages für Entdeckungsfahrten auf den steilen Felsen und schneebedeckten Höhen dieser merkwürdigen vulkanischen Insel zur Verfügung.

Von allen Erlebnissen im Polarmeer aber gehört ein Besuch bei den Pinguinen zu den erfreulichsten und interessantesten. Es ist ein sonderbarer Einfall der Natur, hier unten in den Polarregionen eine Tiergemeinschaft zu schaffen, die wie eine heitere und barocke Parodie auf die Gesellschaftsordnung der Menschen ist. Wir begeben uns auf die Wanderung über die schneebedeckten Höhen, zur entgegengesetzten Seite der Insel, wo sich die gewaltigen Pinguinolonien befinden. Soweit das Auge reicht, vom Meer den schrägen Abhang hinauf ist die Erde mit Pinguinen bedeckt, deren Vögel nur ein bis zwei Fuß voneinander entfernt sind. Die Tiere mit ihrem aufrechten Gang, ihrer weißen Brust und dem schwarzen Rücken und Köpfchen ähneln älteren, schwermütigen Bürgern im Grad und weißer Binde oder alten Damen mit Haube und Umhangeloch.

Manchmal man eine Wanderung durch die Kolonie, die 50000 bis 100000 Einwohner hat, kommt man sich vor wie ein kleiner Gott, der auf Erden zu Besuch gekommen ist, um zu sehen, wie es mit den Menschenkindern steht. Soweit man sehen kann, stehen die Einwohner einem ihre weiße Brust zu und verhalten neugierig und voller Interesse, was man tut. Für diese ganze anständige, tausendköpfige Schar ist man plötzlich der Mittelpunkt der Welt geworden.

Eine Stunde um Stunde kann man damit verbringen, im Lager herumzuwandern und sich über die drockigen Situationen und schaurigen Taten, die einem begegnen, zu amüsieren. Die Tiere zeigen keine Spur von Angst, nur wohlwollendes Interesse. Ich laße mich auf einem großen Stein mitten auf dem „Marktplatz“ nieder. Nach und nach geht das Leben in der Stadt wieder seinen gewohnten Gang. Wie wohnhaft ist es, Tausende von kleinen von jeglicher Individualität entfernt, nur Säue und Eis umgeben, sich plötzlich wie zu Hause zu fühlen und ihre Bekannte leidenschaftlich vor sich zu sehen. Stehen da nicht Frau Schulle und Frau Meier an der Ecke der langen Hauptstraße und schwachen Kundenlang, anstatt zu Hause nach dem Essen und den Kindern zu sehen? Einige Schritte neben mir sehe ich eine andere alte Bekannte, eine kräftige Dame, die gerade brüht und in ihrer gereizten Stimmung mit allen Frauen der Nachbarschaft Streit anfängt, so daß ihr armer Mann beständig zu den Familien hintertreten muß, um alles wieder einzurennen.

Überall werden Generalversammlungen und Zusammenkünfte abgehalten, es wird geredet und geredet. Eine kleine Deputation nach der anderen kommt würdevoll auf mich zugewandelt. Dort kommt der Vorstand eines Bürgervereins, dort die Vertrauensleute der Arbeitslosen, die Beauftragten anderer Korporationen und dergleichen. Alle reden durcheinander auf mich ein. Hin und wieder kommt ein kräftiger Herr auf mich zu, wirkt fürstlich er sich mit Schnabel und Füßen auf mich, so daß ich ihn mit größter Vorsicht zurechtweisen muß. Sicherlich ist er ein Mitglied des freiwilligen Schützenvereins, der da meint, der Freund sei ins Land eingekleidet, und der deshalb zum Angriff übergeht.

Die Pinguine haben indes auch ihre Volksgemeinschaft, die weder Eier legen, noch Neßler kauen mögen, sondern nur herumbummeln, Werges verursachen und unter dem Protektorat in der Armee-Ansicht am äußersten Ende des Lagers, wo der Sturm heult und das Schneewasser zwischen den Nestern fließt, Revolutionen predigen. Sie haben ihre Don Juans, die von Nest zu Nest zu fliehen und den jungen Frauen, die brüten und deren Männer auf dem Meere sind, um den Unterhalt für die Familie zu verdienen, einen Klop ins Ohr setzen.

Hier und dort erblickt man musikalische Liebesleute, die mit gestrecktem Hals und leicht zurückgebogenen Köpfen lange Liebesduette singen, wobei sie den Körper im Takte hin- und herbewegen. Ihr Gesang gleicht zwar mehr dem Tuten einer Kinderkompe, Haltung und Mimik aber geben der eines berühmten Sängers nichts nach.

Von der großen „Stadt“ bis hinauf zum Hafen ziehen sich die breiten Landstraßen. Vom endlosen, ewig trippelnden Strom dieser Meeresscharen, die seit undenklichen Zeiten immer dieselben Wege wanderten, sind sie glatt und eben geplannt. Sonderbar, daß sie vorzuziehen, daß in der Kindheit des Menschengeschlechts, als unsere Väter noch in Höhlen wohnten, diese alten Faßstraßen schon längst asphaltiert und gewalzt dalagen und einen Verkehr aufwiesen, der an die lebhaftesten Promenaden unserer Weltstädte aufwies, der an die lebhaftesten Promenaden unserer Weltstädte aufwies, der an die lebhaftesten Promenaden unserer Weltstädte aufwies. Dort begegnet sich Freund und Feind, man bleibt stehen, erinnert, dort begegnet sich Freund und Feind, man bleibt stehen, erinnert, dort begegnet sich Freund und Feind, man bleibt stehen, erinnert.

Nicht weit von den Hafenplätzen der fleißigen Pinguine aber liegt ein breiter Promenadenstrand. Statt weißen Sandes hat er feinen, schwarzen Sandes, sonst wäre er die schönste Sonntagspromenade aller Nord- oder Ostseeabende. In warmen Sonntagen ist der breite Strand mit Tausenden von Badegästen belebt, die dort herumtrippeln, schwimmen, flitzen, sich in Wasser tummeln oder elegante Schwimmkünste vorführen. Mehr als ein Chemann in der Stadt flucht aus voller Seele, wenn er die Eier warm halten muß, während die Gedulge im Bade erhold. Andererseits gibt es auch Pinguinmännchen, die zum Hafen hinuntergeschickt werden, um Mittagessen für die Familie zu beschaffen, das aber statt dessen am Badestrand im Familienbad belustigen.

Man könnte tagelang im Pinguinlager herumgehen und Beobachtungen anstellen, immer wieder wird man neue komische Situationen entdecken. Aber es geht gegen Abend, zurück zu den Expeditionschiffen. Noch lange hören über die Bergabhängen die klappernden Stimmen hinter uns her wie fernes Summen durch die Abendstille.

Nachdem wir ein Stück durch den hohen Schnee hindurch gestapft sind und die große Stadt der Pinguine unteren Augen schon lange entschwinden ist, treffen wir, im Schutze eines kleinen Nebelbundes, der aus dem Schnee ragt, einen erkrankten Pinguin, der maßlos in seiner Ruhe liegt, während die Abendsonne seinen schwarzen Rücken beleuchtet. Sein langer, blasser Schwanz hebt sich hart vom weißen Schnee ab. Er hat die schmerzlichen Schären der Pinguine verlassen, hat dem Rand und Strich der Augen den Rücken geliebt, um in Ruhe und Stille mit seinen eigenen Heilungsgedanken allein zu sein.

Er war kein gleichgültiger und zufälliger Vogel, wie Sie auch sind, sondern: er war das Symbol menschlichen Leidens, ein einfaches Herz, das wachen in den endlosen Verlassenheit des Polarlandes lag.

Skizze.

Von Gerh. Kusch.

Nun blüht er plötzlich nicht mehr in das Leben wie in ein Land blauer Träume.

Jugend etwas hat ihn lebend gemacht. Er zog einen Schlagschritt.

Morgen wird er nicht mehr vor den Kindern stehen. Gestern fiel die Entscheidung.

Es ist die letzte Stunde. Er denkt wieder an biblische Geschichten noch an Mathematik.

In der Pause geht er über den Hof. Die Kinder rufen: „Herr Lehrer, Herr Lehrer!“

Am Nachmittag sitzt er in der Eisenbahn. Denkt an die nächsten Stunden.

„Danzel!“ Wie klingt das Klingel. Weibchen, reiner, voller als „Herr Lehrer!“

„Danzel!“ Wie klingt das Klingel. Weibchen, reiner, voller als „Herr Lehrer!“

„Danzel!“ Wie klingt das Klingel. Weibchen, reiner, voller als „Herr Lehrer!“

„Danzel!“ Wie klingt das Klingel. Weibchen, reiner, voller als „Herr Lehrer!“

„Danzel!“ Wie klingt das Klingel. Weibchen, reiner, voller als „Herr Lehrer!“

„Danzel!“ Wie klingt das Klingel. Weibchen, reiner, voller als „Herr Lehrer!“

„Danzel!“ Wie klingt das Klingel. Weibchen, reiner, voller als „Herr Lehrer!“

„Danzel!“ Wie klingt das Klingel. Weibchen, reiner, voller als „Herr Lehrer!“

„Danzel!“ Wie klingt das Klingel. Weibchen, reiner, voller als „Herr Lehrer!“

„Danzel!“ Wie klingt das Klingel. Weibchen, reiner, voller als „Herr Lehrer!“

„Danzel!“ Wie klingt das Klingel. Weibchen, reiner, voller als „Herr Lehrer!“

„Danzel!“ Wie klingt das Klingel. Weibchen, reiner, voller als „Herr Lehrer!“

„Danzel!“ Wie klingt das Klingel. Weibchen, reiner, voller als „Herr Lehrer!“

„Danzel!“ Wie klingt das Klingel. Weibchen, reiner, voller als „Herr Lehrer!“

„Danzel!“ Wie klingt das Klingel. Weibchen, reiner, voller als „Herr Lehrer!“

„Danzel!“ Wie klingt das Klingel. Weibchen, reiner, voller als „Herr Lehrer!“

„Danzel!“ Wie klingt das Klingel. Weibchen, reiner, voller als „Herr Lehrer!“

„Danzel!“ Wie klingt das Klingel. Weibchen, reiner, voller als „Herr Lehrer!“

„Danzel!“ Wie klingt das Klingel. Weibchen, reiner, voller als „Herr Lehrer!“

„Danzel!“ Wie klingt das Klingel. Weibchen, reiner, voller als „Herr Lehrer!“

„Danzel!“ Wie klingt das Klingel. Weibchen, reiner, voller als „Herr Lehrer!“

„Danzel!“ Wie klingt das Klingel. Weibchen, reiner, voller als „Herr Lehrer!“

„Danzel!“ Wie klingt das Klingel. Weibchen, reiner, voller als „Herr Lehrer!“

„Danzel!“ Wie klingt das Klingel. Weibchen, reiner, voller als „Herr Lehrer!“

„Danzel!“ Wie klingt das Klingel. Weibchen, reiner, voller als „Herr Lehrer!“

„Danzel!“ Wie klingt das Klingel. Weibchen, reiner, voller als „Herr Lehrer!“

Sich neben anderen symbolischen Zeichen, einer Handpauke und Schlinge, ein männlicher Kopf mit mächtigem Haupt und Bart.

Die Rückseite der Statuette führt in das Innere des Kphelenheiligens und erzählt von ihrem nächtlichen Dienst.

IV. Mannschaften:				
3 ⁰⁰ Brodan II	—	West IV	Brodan	Ottmann
3 ⁰⁰ Strehen II	—	Wader III	Gandau	Grunt II
10 ⁰⁰ V. f. L. IV	—	Fr. Sport. IV	L. S. B. Platz	Lohe

II. Jugendmannschaften:				
12 ⁰⁰ Brieg I	3 ⁰⁰ —	Sturm I	Schmiedefeld	Bümel
8 ⁰⁰ Stern I	3 ⁰⁰ —	Sparta I	Gandau	Weihrauch
1 ⁰⁰ West I	3 ⁰⁰ —	Union I	Waderplatz	Born

II. Jugendmannschaften:				
3 ¹⁵ Dels I	3 ⁰⁰ —	Fortuna I	Grödelwiese	Vogel
2 ⁰⁰ Strehen I	3 ⁰⁰ —	Eichenlaub	Strehen	Kellermann
2 ⁰⁰ Eichen I	3 ⁰⁰ —	West II	Leerbeutel	Wamet
2 ⁰⁰ Stern II	3 ⁰⁰ —	Ritters I	Grödelwiese	Wladowski

III. Jugendmannschaften:				
10 ⁰⁰ Sturm II	3 ⁰⁰ —	West III	Schmiedefeld	Braug
10 ⁰⁰ Union II	3 ⁰⁰ —	Süd II	Krieten	Zimmer
10 ⁰⁰ Stern III	3 ⁰⁰ —	Sparta II	Gandau	Wladner

I. Schülermannschaften:				
10 ⁰⁰ Sparta I	3 ⁰⁰ —	Wüste I	Krausplatz	Knapper
9 ⁰⁰ Süd I	3 ⁰⁰ —	Galie I	Neufisch	Sabude
9 ⁰⁰ Stern I	3 ⁰⁰ —	V. f. L. I	Grödelwiese	Hampel

II. Schülermannschaften:				
10 ⁰⁰ Süd II	3 ⁰⁰ —	Galie II	Neufisch	Sabude

Rauf Mittelung des Magistrats ist die Eichenparkwiese am Sonntag, den 6. Oktober, wegen Abhaltung eines Sportfestes für die Vereine „West“ und „V. f. L.“ gesperrt.

Die Vereine des Sportplatzes in Krieten haben es nötig gemacht, verschiedene Spiele zu versagen oder die Zeiten zu ändern.

Die Vereine haben sich diesmal nur nach vorliegender Spieltabelle zu richten. Für die anderen Sonntage ist die gedruckte Tabelle maßgebend.

Süd III. Bezirk, V. f. L. I. Jugend und II. Schüler sind zurückgezogen.

Die Sportgenossen Raul Müller (Heros), Gulian Koth und Reinhold Sioch sind wegen Nichterscheinens zur Schiedsrichterprüfung mit 20. Mai Strafe belegt.

Dem Schiedsrichterausschuß werden für Montag, den 11. Oktober, abends 7 Uhr, die Sportgenossen Neumann (Galie) und König (Wüste) geladen.

Körperkultur

Fußball-Sport.

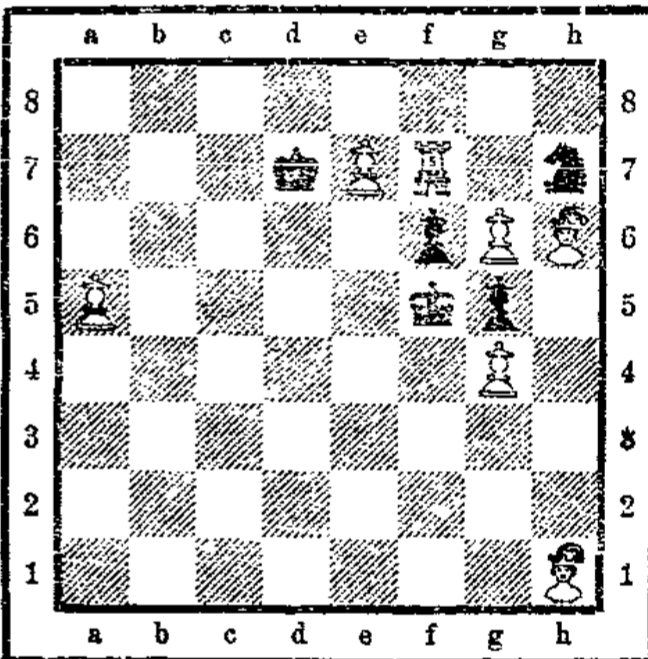
Den unausgelebten Verbildungen und nach langwierigen Verhandlungen ist es der Fußball-Vereinigung „Breslau Süd 1911“ gelungen, der Arbeiter-Sportbewegung die erste geschlossene Platzanlage in der Nähe Breslaus zu schaffen.

Serienspiele am Sonntag, den 3. Oktober 1922.

Sonderklasse:				
3 ⁰⁰ Stern I	—	V. f. L. I	O. S. R. Platz	Kriegen (Dels)
1 ⁰⁰ Stern II	—	V. f. L. II	O. S. R. Platz	Teile
3 ⁰⁰ Süd I	—	West I	Krieten	Altman
12 ⁰⁰ Süd II	—	West II	Krieten	Kahler
3 ⁰⁰ Sturm I	—	Brieg I	Schmiedefeld	Stöbe
1 ⁰⁰ Sturm II	—	Brieg II	Schmiedefeld	Kitter
3 ⁰⁰ Dels I	—	Sparta I	Gandau	Webel
1 ⁰⁰ Dels II	—	Sparta II	Gandau	Webel
A I-Klasse:				
3 ⁰⁰ Fr. Sport. I	—	Danzig I	Sparta-Platz	Wade I
3 ⁰⁰ Eichenlaub I	—	1921 I	Zandholzweide	Kose
3 ⁰⁰ Union I	—	Wader I	Deutsch-Lilla	Neumann
3 ⁰⁰ Ritters I	—	Kose I	Schmiedefeld	Schaaf
3 ⁰⁰ Oplan I	—	1922 I	Oplan	Janegky
A II-Klasse:				
1 ⁰⁰ Wader II	—	Union II	Deutsch-Lilla	Neumann
1 ⁰⁰ 1921 II	—	Eichenlaub II	Zandholzweide	Grödelwiese
1 ⁰⁰ Fr. Sport. II	—	Oplan II	Oplan	Janegky
B-Klasse:				
3 ⁰⁰ Schmiedefeld I	—	Strehen I	Strehen	Kellermann
3 ⁰⁰ Wader I	—	Galie I	Neufisch	Garmath
3 ⁰⁰ West I	—	Brodan I	Westwieg	Litzmann (Oplan)
III. Mannschaften:				
2 ⁰⁰ West III	—	V. f. L. III	O. S. R. Platz	Frisch
1 ⁰⁰ Stern III	—	Fr. Sport. III	Zandholzweide	Grunt

Schach

Bearbeitet vom Arbeiter-Schachverein Breslau. Problem Nr. 41. E. Löbel, Dresden. (Original)



Matt in zwei Zügen.

Weiß: Kf5, Tf7, Lh1 und h6, Ba5, e7, g4 und g6. Schwarz: Kd7, Sh7, Bf6 und g5.

Mit diesem Problem beginnt eine Serie von sechs Original-Problemen von E. Löbel, Dresden. Die Lösungen werden nach Veröffentlichung des letzten Problems bekanntgegeben.

Lösung des Problems Nr. 39:

- 1. Da8-c6, Kf5
- 2. De8-uf.
- 1., Ke5
- 2. Th4
- 1., Kd4
- 2. Te1
- 1., Kd8
- 2. Sf4+

Eine hübsche Aufgabe. Leider ist es dem Verfasser nicht gelungen, sie in allen Varianten doppeltwändig zu gestalten. Richtige Lösungen fanden ein: Roman Hacia, Robert Herrmann, Josef Luz, Karl Sperlich, Martin Gier, Theodor Töpfer, Max Walczyk und Adolf Wille, hier. Problem Nr. 38 wurde noch von Roman Hacia gelöst.

Gelichtwort zum 2. Orchesterkonzert

Um den „Don Juan“, dessen Ouvertüre das Konzert gewöhnliche zweite Orchesterkonzert einleitete, hat sich ein Dichter.

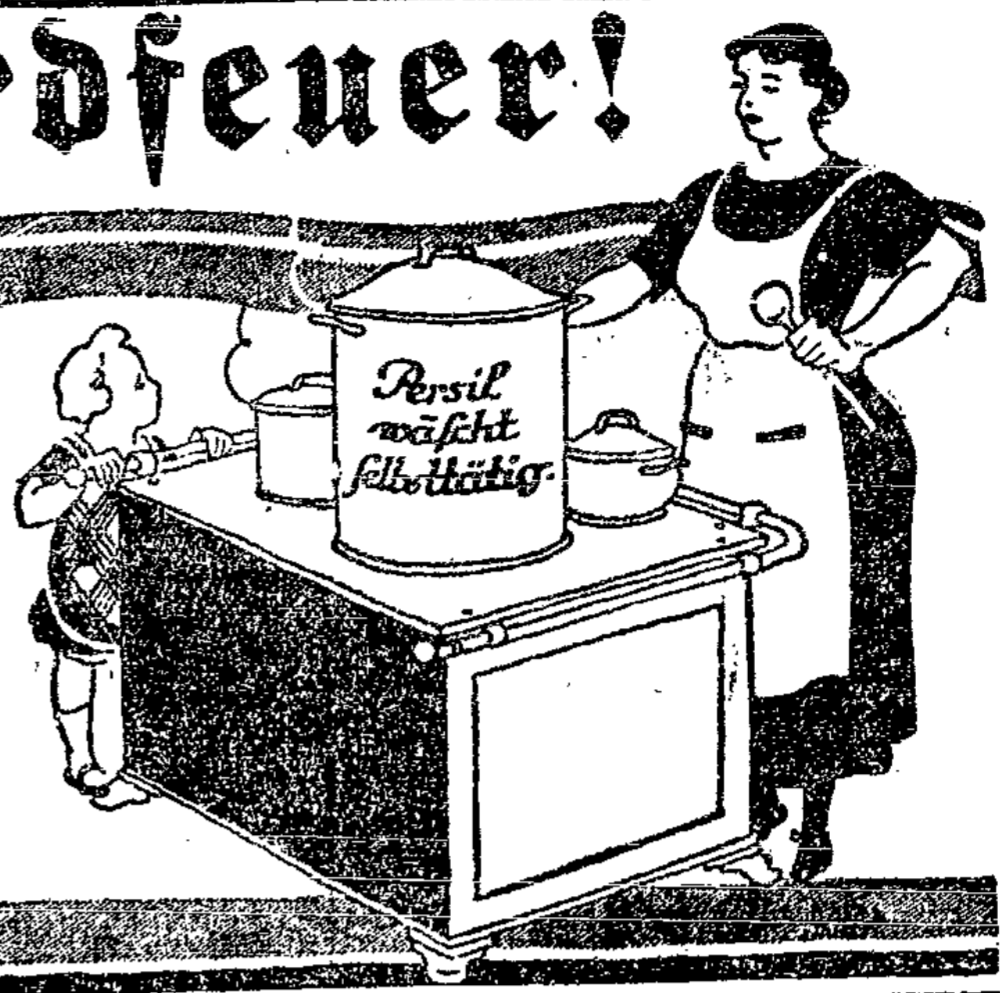
in dem Zwanzigjährigen die ganze literarische Seite seines Wesens. Mit besonderer Schwung wird der bekannste Grundton der

Ans dem Plan, den Mozart während seines Aufenthaltes in Paris (1778) verfolgte, mit einer Oper vor das Publikum zu

Szenarium zu dem Werk ist nicht mehr erhalten; nur aus einer Besprechung können wir entnehmen, daß es drei Szenen enthielt.

Die Es-dur-Symphonie gehört den drei großen symphonischen Werken, die in des Meisters letzte Lebenszeit fallen, als es jünger

Nutze dein Herdfeuer!



Persil, das selbsttätige Waschmittel

reinigt und bleicht die Wäsche in einmaligem kurzen Kochen und bringt durch Mitbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis.*

*Persil enthält keinerlei schädliche Bestandteile; es schont und erhält die Wäsche, weil es das zweimalige Kochen und die Verwendung von Waschbrett und Bürste überflüssig macht.

Stadttheater.
Sonabend 7 1/2 Uhr:
Cavalleria rusticana.
Darauf: Der Bajazzo.
Sonntag nachm. 3 Uhr:
Orpheus und Euridice.
Abends 7 1/2 Uhr:
Das Rheingold.
Montag 7 1/2 Uhr:
Meister-Songert.
(Siehe Plakate.)

Schauspielhaus.
Operntheater. Tel. Ring 2545
Heute und täglich 7 1/2 Uhr:
Die beiden Nachbarn.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Die Langgräfin.
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
(Neu vorbereitet.)
Ein Walzertraum.

Circus Busch
Nur noch einige Tage
Eisballet-Verstellungen
8 Uhr:
Flirt in St. Mori.
Die Prinzessin von Tragan.
Wer ist die Schöne?
Morgen 2 x 8 u. 9 Uhr
Kleiner halbes Probe.
Verkehr: Derach u. Girnik.

Zeltgarten
Morgen Sonntag:
Der Oberst. Skeisch
**Eine Nacht in
Lotos Nimmelsch.**
Dazu: Varietéschau.
Anfang 8 Uhr.

Domstheater
2 große Familienvorstellungen
Real Manöverüb. Real
Real Vater u. Sohn. Real
Real Plastische Bilder.
2 glänzende neue Soloführer

Ober-Bayern
Carlstr. 65
Morgen Sonntag:
Großes Konzert
Anfang 6 Uhr.

Luna Park
Breslau-Morgonau
Tel. Ring 7922 u. 8921
Heute Sonnabend:
In Sirenasal:
Verkehrter Ball.
Wiener Ballmusik.
Falkenhayn-Orchester.

Frauen
verlangen sofort bei fruchtlosen
Störungen
und Unregelmäßigkeiten
meine bewährten bewährten
Präparate. Siele feinstufige
Zusammensetzungen. Genuß empfehle:
Gummikaugummi jeder Art,
Güllspritzen, Strigatoren,
Beiß- und Fönstättchen.
Katalog gegen Rückporto.

Fran A. Gebauer
Breslau V. Dehnerstr. 1. II.
Ede Friedrich-Wilhelmstr. 36.
Morgen Sonntag:
Gr. öffentl. Tanz.
Anfang 3 Uhr.
Jeden Mittwoch 5 Uhr: Großes Tanz-Kränzchen.

Möbel
auf Teilzahlung
und gegen bar.
S.Osswald
Albrechtstr. 6. I. u. II.
Eingang Schubbrücke.

**Damen-Hitz- u.
Sammelhüte.**
sowie Hitz-Herrenhüte
werden nach den neuesten
Formen umgekrempelt zu maßigen
Preisen bei 1162

G. Misferek,
Gaditzstraße 136.
Alle Herrenhüte
arbeiten am auf was
A. SCHÄCHER,
Käptenstraße 64.

Wochenplan vom 7. bis 15. Oktober.
Lobe-Theater.
Sonabend, 7. Oktober, 7 1/2 Uhr: Zum 1. Male: „Der Silberpelz“ von Gebhart Hauptmann.
Sonntag, 8. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr: „Gammle Schmeier“. Ermäßigte Preise.
Montag, 9. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: „Der Silberpelz“.
Dienstag, den 10. Oktober, 7 1/2 Uhr, bis „Gammle I. Teil“ v. Goethe.
Mittwoch, den 11. Oktober, 7 1/2 Uhr: „Der Silberpelz“.
Donnerstag, 12. Oktober, 7 1/2 Uhr: „Gammle Schmeier“. Ermäßigte Preise.
Freitag, 13. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: „Der Silberpelz“.

Thalia-Theater.
Sonabend, 7. Oktober, 7 1/2 Uhr: „Jugend“ von Max Halbe.
Sonntag, 8. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr: „Helmer“. Ermäßigte Preise.
Montag, 9. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: „Jugend“.
Dienstag, 10. Oktober, 7 1/2 Uhr: „Großstadtluft“.
Mittwoch, 11. Oktober, 7 1/2 Uhr: „Großstadtluft“.
Donnerstag, 12. Oktober, 7 1/2 Uhr: „Jugend“.
Freitag, 13. Oktober, 7 1/2 Uhr: „Großstadtluft“.
Sonabend, 14. Okt., 7 1/2 Uhr: Zum 1. Male: „Der Hühnergott“.
Sonntag, 15. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr: „Jugend“.
Sonntag, 15. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: „Der Hühnergott“.

Kadrennbahn Grüneliche
Veren für Kadrennen (E.V.)
Breslau
Sonntag, 8. Oktober, nachm. 2 Uhr, Einlaß 12 Uhr
Großer Preis von Grüneliche
2 Stunden
Dauerrennen
Es starten:
**Bauer, Thomas,
Rosellen, Junghans,
Wegmann.**
Außerdem: 3 Fliegerrennen
für Berufs- und Korrenfahrer.

Carl Bräuer's Festsäle, „Zur frohen Stunde“
Gaditzstraße 22.
Morgen Sonntag:
Gr. öffentl. Tanz.
Anfang 3 Uhr.
Jeden Mittwoch 5 Uhr: Großes Tanz-Kränzchen.

Central-Ball-Saal
hinter: „Deutscher Kronplatz“, Westendstr. 50/52
Jeden Sonntag und Freitag:
Großer Tanz
Tourentanz

**Wo gehe ich Sonntag hin? Nach
Baudach's Festsälen** Frankfurter
Straße 117/119
zum **Riesenwurstessen**
zu ganz soliden Preisen,
verbunden mit Schellen- und Tourer-Tänzen, sowie
jedem Sonntag großes Versammlungs- 4051
Es ladet ergebenst ein Der Wirt.
— Saal ist zu Vereinsmöglichkeiten noch zu vergeben. —

Rosenthal Fortunastille
Donnerstag u. Sonntag:
Vornehmer Tanz.

Astoria-Festsäle, Sonnenstraße 42
Jeden Sonntag u. Donnerstag:
Tanz
Stille für Hochzeiten und Verlobungsfeiern

Schalplatten
4070
Kaufen Sie bei allen Einläufen stets die Inferenten unserer Zeitung zu berücksichtigen

Der gute Hennig-Crème
4056
überall erhältlich.
H. Hennig, Hinterbleiche 5/6

Wir drucken
Plakate
Einfadungs-
karten, Formulare
Broschüren, Zeitschriften
Zeitungs-Beilagen, Kataloge
Preisliften, Briefbogen u.
Kwerts, Zirkulare
Postkarten
usw.

Volksrecht-Buchdruckerei
1161
Breslau II, Flurstraße 4-6
Fernruf Ring 1206

**Kinderwagen
Sportwagen
Promenaden-Wagen**
Verkehrtares Angebot!
Albert Marcus,
Ring 51-52.

„Der wahre Jakob“ Soft
16 Plak
Anzüge
Uster
gestroifte Rosen
fertig und nach Maß
in bester Ausführung
Winkler, 5. I.
Anzüge erliegen in
der „Holländer“
den größten Erfolge

Käufe
Altmetalle
4004
kauft zu höchsten Preisen
Jüngling, Guisenaute. 4.
Gehr. Kinder- u. Puppen-
wagen jeder einzelne Teile,
wenn auch defekte, kauft
Rets zu höchsten Preisen
G. Koschate, Karlsruherstr. 1.

Altmetalle
jeder Art, aus Papier und
Schneidabfälle kauft, höchst
Tagespreis. Arthur Franke,
Weinstraße 79, Hof links. 1122

Säcke
kauft Kleid, Schwitzstraße 23,
Tel. Ring 1107. 1182

Nähmaschinen
alt, neu, schadhafte
kauft sofort
zu höchsten
Preisen 1179

**Wienziers,
Gräbberstr. 45.**
Höchste
Tagespreise
für **Wasserpist. 7,63**
m. u. o. Anschlaglisten, Para-
bellum, Prismengläser, Photo-
Apparate, Handseife zahlr.
Ang. Alex.
Underschlitzstraße 13, ptr.

Verkäufe
Fahrradgummi!
Serrens- und Dameräder
verkauft billig Gode, Frei-
burgerstraße 16, Ecke Graupen-
straße, Fahrradhaus. 1111

**Einfache
Wohnungseinricht.**
1161
gehrt im ganzen zu verkaufen.
Gaditzstraße 25, Seitenhaus
2 Tr. rechts, von 4 Uhr an.

Neuer Herren-Winter
2000 Mark, zu verkaufen
Goethestraße 58, II., links,
nachm. 3-8 Uhr. 1128

2 Fahrräder
Sprezial, neuer Gummi,
billig zu verkaufen.
**Wienziers,
Nähmaschinen-Geschäft,
Gräbberstr. 45.**

Bekanntmachung.
Der Gaspreis wird vom 7. Oktober 1922 ab auf
27,50 Mt. je Kubikmeter festgelegt. Müllgaswertmatten
sind von diesem Tage ab nur noch zum Preise von 27,50 Mt.
zu haben. 4065
Der Magistrat.

**Ausgabe von Kohlenarten für
Geschäftsräume, Läden usw.**
1. Für die Beheizung gewerblich benutzter Räume, die
sich nicht an Wohnungen anschließen und deren Ofen nicht
mit Holz oder Erdbrennstoffen beheizt werden können,
werden Kohlenarten vom 0.—15. Oktober 1922 in der Zeit
von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags in dem Büro
für die Kohlenverteilung, in der Waggonlenkstraße 10,
Zimmer 26, ausgegeben, und zwar gegen Empfangs-
bescheinigung des Geschäftsinhabers oder eines von ihm
schriftlich ermächtigten Vertreters.
Für nicht früngezügig abgeholt Kohlenarten werden
zur Befüllung der Behälter 20 Mt. erhoben.
2. Die Abchnitte 7—10 der Kohlenarten dürfen sofort
mit den in der Bekanntmachung vom 31. August 1922
öffentlich festgelegten Mengen beliefert werden. 4064
Der Magistrat, Kohlenverteilung.

**HANDWERKER- UND
KUNSTGEWERBESCHULE
BRESLAU** 4078
Anmeldung im Geschäftszimmer, Klosterstr. 19

Städtische Handelsschulen in Breslau.
Wahlfreie Kurse. Dauer 1/2 Jahr.
5 Uhr nachmittags bis 9 1/2 Uhr abends.
1. Volkswirtschaftliche Vorträge und Besprechungen.
2. Handelskundliche Besprechungen in Verbindung mit Handels-
korrespondenz.
3. Geld-, Bank- und Börsenwesen } mit Übungen.
4. Wechsel- und Scheckkunde
5. Versicherungswesen
6. Staatsbürgerkunde (Vorträge und Besprechungen).
7. Kaufmännisches Rechnen für Anfänger und Fortgeschrittene
8. Buchführung für Anfänger und Fortgeschrittene.
Einfache und doppelte (italienische und amerikanische)
Buchführung, Einzel- und Gesellschaftsbuchführung.
9. Bank- und Handelsbuchhaltung, Buchhaltung und Steuern.
Buchhaltung und Betriebsratgelehrt. Verbuchen schwe-
riger Vorfälle, Abschlässe und Bilanzen.
10. Deutsches Rechnen in Grammatik, Orthographie und
Stilistik.
11. Stenographie (Stolts-Schreib) für Anfänger und Fort-
geschrittene.
12. Debattenschrift.
13. Maschinenschreiben für Anfänger und Fortgeschrittene.
(Maschinen aller gängbaren Systeme.)
14. Schöner, Zier- und Kunstschreiben für Anfänger und Fort-
geschrittene.
15. Englisch
16. Französisch
17. Polnisch
18. Spanisch
19. Portugiesisch (Brasilianisch)
20. Italienisch
21. Holländisch
22. Schwedisch
23. Dänisch
24. Norwegisch
25. Esperanto
für Anfänger und Fortgeschrittene; für
leichtere Handelskorrespondenz.
Teilnehmergebühr Mt. 100.— pro Kursus und Halbjahr.
(Anbewerberige Regelung durch den Magistrat bleibt vor-
behalten.) Beginn der Kurse am Donnerstag, den 19. Ok-
tober 1922. Anstufungs- und Anmeldeungen bei dem Direktor,
Tafelstraße 22, I. Stock. Hier sind auch Uebungsblätter
erhältlich (Satz 1.00 Mt.). 3347
Der Magistrat.

Ich habe meine Praxis in Glatz aufgegeben
und mich in
Hindenburg als Rechtsanwalt
nieder gelassen. 4066
Markowitz, Rechtsanwalt.

Wir üben die Praxis gemeinschaftlich aus.
Lichtenstein, Dr. Böhm, Markowitz
Rechtsanwälte.
Hindenburg, im Oktober 1922.

Die Bollschule als Eisbahn
Von Dr. Max Apoll. Das Eis
schmelzen haben wir bei
Kälte...
1177

Restaurants, Cafés, Getränke

Metropol-Tanz-Palast
Lohestraße 45/47 (Straßenbahn 6, 15, 16, 17, 22, 28)

Jeden Sonntag und Mittwoch
Vornehmer Ball

Joh. Penner
Neue Schweißnitzer Straße 12 — Tel. Ring 3977
Konditorei
Treffpunkt nach dem Theater

Hermann Kuppi
Friedrich-Wilhelm-Straße 71
Kolonialwaren-Feinkost-u. Weinhandlung
Kaffee-Groß-Rösterei

Bekleidung - Hausbedarf

Felix Eckert, Breslau 8
Klosterstraße 43, am Mauritiusplatz
Hüte und Mützen, Herrenartikel
Größtes Spezialgeschäft der Ohlauer Vorstadt

J. Prinz
Breslau, Schmiedebrücke 13 : Telefon Ring 1856
Woll- und Baumwollwaren
Damenwäsche und Trikotagen

Gebr. Meister Albrechtstr. 40
Herren- und Knabenbekleidung : Maß-Atelier

Tuche - Stoffe Gebr. Jedwab
Grabschener Straße 38a — Telefon 6585

Schuhhaus Wachtplatz
Friedrich-Wilhelm-Str. 12 (am Wachtpl.)
Beste und billigste Bezugsquelle
für sämtliche Schuhwaren

Enorm billig kauft man
Zur billigen Schuh-Diele
Breite Straße 3, Ecke Weiße Ohle

Schuhhaus „Schifftan“
Neue Graupenstraße 7

C. Schlawe
Breslau 1, Reuschestraße 24
Beste Werkzeuge für alle Handwerker
Haus- und Wirtschaftsartikel / Solinger Stahlwaren

Vogdt G. m. b. H., Ohlauer Straße 60
Uhren, Gold- u. Silberwaren-Reparaturen

Heinrich Künstler
Breslau-Klein Tschansch
Telephon: Ring Nr. 10794
Einkauf / Rohprodukte / Verkauf

Trinkt Nitschke's Edelikör
Anerkannt vorzüglich
seit 1809
Fabrik: Reuschestraße 54.

Paul Berger
Oderstraße 12
Kornbrennerei und
Groß-Destillation

Aelteste Brennerei und Ausschank Breslaus
Paul Stephan, Inh. Joseph Järosek
Schwalbendamm 4 — Telephon: Ring 4011

E. Hentschel, Inh. Max Wenzel
Likörfabrik, Blücherstraße 3

Carl Jenke Likörfabrik und
Spirituosen-Großhandlung
Katharinenstraße 18
Flaschenverkauf / Glasweiser Ausschank

Reinhold Weise, Breslau 10
Schiefwärdenstr. 30 — Kornbrennerei u. Ausschank

L. Konopka, Salzstraße 12
Telephon: Ring 1243

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Mustarschutz. L. Ohne Gewähr.

Führende Firmen des Breslauer Großhandels

Elkan Weiß Breslau 1
Telephon: Ring 538
Karlsplatz Nr. 1

Webwaren-Großhandlung und Fabrikation

Georg Müller, G. m. b. H., Ledermanufaktur
Breslau 13 Telefon Ring 10359 Kaiser-Wilhelmstr. 6
Leder aller Art für sämtliche Branchen
Verkaufsniederlage: Chamois- und Leder-Import-, Export-Haus
Joel Mayer G. m. b. H. Berlin: Hoher Steinweg 15

Gebrüder Breslauer Pelzwarenfabrik

Schles. Schokoladen- u. Honigkuchen-Fabrik Johannes Abrams
Fabrik: Breslau 10, Ottostraße 34 Tel.: R. 6254 * Verkaufsstellen: Tauentzienstraße 59 Neue Taschenstraße 26
Gartenstr. 51 neben Liebig Friedr.-Wilhelmstr. 34 Tel. R. 4114

B. Pohl, Breslau Verkaufsstellen in allen Stadtteilen
Fabrik für K. Kakao, Schokoladen, Zuckerwaren

Städtische Straßenbahn Breslau Sommerfahrplan 1922
gültig vom 1. April 1922 ab
Die Zeiten von 6:21 abwärts bis 5:52 morgens sind durch Uhrstrichen der Mindestzeitraube gekennzeichnet

Linie Nr.	Abfahrt von	Betriebszeit von bis	Zugfolge Min.	Bemerkungen
16 Sonntags	Lohe-Straße Bahnhof	6:37 11:01	12	ab Kirch-Allee 110-822 nach Dorf Oswitz 184-722 nach Kirch-Allee 1219-717 ab Dorf Oswitz 241-829
	Kleinbahnhof	6:43 11:07	12	
17	Stein-Straße (Ecke Behrauer Straße)	6:31 7:11	12	verkehrt nur Werktags
	Ring	6:54 7:34	12	
18	Gabitz-Straße Tiergarten-Straße	5:18 12:42 5:21 12:47	12	Sonntags von 6:48 Sonntags von 6:47
	Westend-Straße Park-Straße	5:21 10:42 5:24 11:06	12	
21 Sonntags	Königs-Platz Westend-Straße Park-Straße	6:28 7:06 10:42 6:29 11:06	12	früh 5:28 bis 5:42 über Lessing-Brücke ferner bis Königs-Platz 1118
	Tiergarten-Straße Weißburger Straße Kürassier Straße	5:28 4:27 11:15 5:06 11:21	12	
	Kürassier-Straße Weißburger Straße	4:41 11:21 5:18 11:33	12	
22	Tiergarten-Straße Weißburger Straße	5:28 4:27 11:15	12	Sonntags von 4:29 Sonntags von 5:13
	Kürassier Straße	5:06 11:21	12	
23	Kürassier-Straße Weißburger Straße	4:41 11:21 5:18 11:33	12	ferner bis Königs-Platz 1118
	Weißburger Straße	5:18 11:33	12	

Konzerthaus Zoo
Während des Sommers täglich ab 4 1/2 Uhr Garten-Konzert
Großes Pracht-Feuerwerk Lichtfontäne
Mokka-Terrasse: Konzert
Militär-Konzerte
Gondeln auf dem großen Teich
Reiten - Fahren

Reserviert für Zeltgarten Restaurant Viktor Maslankowski

Paul Hentschel, Herzogstr. 22
Getreidebrennerei und Likörfabrik

A. Braun, Breslau 3
Großdestillation und Likörfabrik
Sonnenstraße 37

Bonifaz Ullrich, Weinstr. 45/49
Gegründet 1861 Getreide-Kornbrennerei und Likörfabrik Tel. Ring 5083

Brennerei Hermann Rother
Breslau 10 Gegründet 1746 Tel. Ohle 6740

Hugo Rüdiger, Mehlgasse 19/23
Aelteste Getreidekornbrennerei und Likörfabrik / Gegründet 1740 / Tel. Ring 3773

Emil Beihoff, G. m. b. H., Klosterstr. 69
Filiale: Bräderstr. 50 u. Tauentzienstr. 153 * Likörfabrik - Ausschank Haase-Bier

Drucksachen liefert sauber, schnell und preiswert
Volkswacht-Druckerei
BRESLAU 2 Flurstraße 2/4

Breslauer Großhandel

Uhren, Gold- und Silberwaren
: Stand- und Salon-Uhren :
Reisewecker, Armbanduhr
noch zu sehr vorteilhaften Preisen
Taschenuhren zu billigsten Preisen
Garantie für guten Gang
Anton Berg Gartenstraße 86
Ankauf von Uhren, Gold, Silberwaren, Brillanten
nächst Hauptbhf.

Eduard Bielschowsky
Breslau 1 Reuschestraße 1
Tücher - Seidenwaren - Boisedecken
Plaids und Trikotagen

Gotthilf & Jacobsohn, Breslau
Antonienstraße 10, am Karlsplatz
Tuch- und Kleiderstoff-Großhandlung
Billigste Bezugsquelle für Händler
und Wiederverkäufer

M. Juliusberger
Herren- und Knabenkleiderfabrik
Telephon Ring 5047 Albrechtstraße 41 II
BRESLAU I

Bobrowsky, Guttman & Co.
Breslau 4, Karlstraße 32, II u. III
Damen- und Mädchen-Mantelfabrik

Moschkowitz & Co.
Wachstuch, Linoleum, Teppiche en gros
BRESLAU
Junkernstraße 7

Z. Weiss, Breslau
Gegründet 1842
Schuhwaren-Großhandel
Reuschestraße 46 * Telefon Ohle 393

„Bayschuh“
Die Marke der Eleganz in Mackay u. Italienarbeit
Bayschuh-Vertriebsgesellschaft m. b. H.
Breslau 3, Siebenhufener Straße 11/17
Auslieferungsstelle der Bayr. Schuhfabriken
Schweinfurt - München

Cohn & Labrot
Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik
Breslau 1
Reuschestraße Nr. 65 Telefon: Ring 9230

Heilborn & Co.
Webwaren-Großhandel
Breslau, Karlstr. 38 / Telefon: Ring 4123

E. S. Freund, Breslau 5 Großkonfektion f.
Kinderbekleidung

Farben - Mähndel
Fachgeschäft für Anstreichmaterialien
Breslau 9
Martinstraße 7/9 Tel.: Ring 11481

Siegbert Peiser
Papier-Großhandlung
Breslau 11, Reuschestraße 20/21
Fernsprecher: Ring 398 und 764

Julius Wolf
Papier-Großhandlung
Fein- und Packpapier aller Art
Breslau 1, Antonienstr. 2/4 * Fernspr.: Ring 5735

Klickermann & Co.
Papier-Großhandlung
Breslau 11
Böttcherstraße Nr. 26/27 Tel.: Ring 6168 u. 6169

Bücher u. Zeitschriften
Volkswacht-Druckerei, Breslau 2, Flurstr. 2-4